

INHALT

News

Es stellen sich vor:

Stadtplanungsamt *Seite 2*
Hoch- und Tiefbauamt *Seite 2*

Veranstaltungen *Seite 2*

Info

Ein neues Gesicht in der
Breslauer Straße *Seite 3*

Neue Straßennamen *Seite 3*

Aktion

Nachbarschaftsfest *Seite 3*

Spielwagen *Seite 4*

Bittgang *Seite 4*

Mädchentreff *Seite 4*

Tischtennis-Turnier *Seite 4*

Broschüre gibt der Sozialen Stadt ein Gesicht

Seit fünf Jahren läuft das Programm Die Soziale Stadt. Vieles hat sich seither getan - die Stockerhut wird schöner und attraktiver. Alte Häuser wurden modernisiert, neue Wohnanlagen gebaut und das Stadtteilzentrum in der Neuen Mitte steht kurz vor der Realisierung. Zusammen mit den Bewohnern der Stockerhut konnten der Quartiersbeirat und die zuständigen Behörden Impulse setzen, die zu spannenden Initiativen führten und noch immer führen.

Aktivitäten dokumentiert

Die Broschüre „Ein Stadtteil verändert sein Gesicht“, die jetzt von der Stadt Weiden herausgegeben worden ist, dokumentiert den Architekturwettbewerb, der am Anfang des Programms Die Soziale Stadt stand und die Ausstellung „Stockerhut Gestern - Heute - Morgen“. In der Wanderausstellung, die bereits an verschiedenen Orten Weidens zu sehen war, wird die Geschichte der Stockerhut, seine Herausforderungen und Perspek-

tiven mit vielen eindrucksvollen Bildern, Grafiken und Kinderportraits dargestellt.

Soziale Stadt war dringend nötig
„Die Umsetzung der Sozialen Stadt war dringend nötig“ betont Quartiersmanagerin Uschi Barrois im Rückblick. „Gerade für die Stockerhut ist es wichtig, dass die Bewohner bei der Umgestaltung ihres Stadtteils aktiv mitmachen und alle Beteiligten an einem Strang ziehen“. Und das sei in der Stockerhut vorbildlich gelungen. Jetzt steht das nächste Etappenziel kurz vor dem Start: Die Verwirklichung des Stadtteilzentrums als das Herzstück der Neuen Mitte. Die ersten Baumaßnahmen sollen noch in diesem Jahr beginnen.

Positives Feedback

Die rund 140 Seiten umfassende Hochglanzbroschüre macht Lust, sich mit den vielen Facetten der Stockerhut auseinanderzusetzen. Neben den vielen positiven Feedbacks kommt manchmal auch die Frage, „Warum so eine teure Bro-

schüre?“ Antwort: „Weil die Stockerhut das wert ist“, sagt Uschi Barrois. Viel Spaß beim Lesen wünschen auch die Macher des Booklets Johanna Nowak von der AHA! Werbeagentur, Martina Beierl von mb-Kommunikation und Diplom-Ingenieur Godehard Brandmüller. Erhältlich ist die Broschüre bei der Stadt Weiden und bei der Initiative e.V.



Die Macher der Broschüre
Martina Beierl u. Johanna Nowak

Ein Jahr bei der Initiative e.V.

Jahrespraktikantin Katrin Henson berichtet

Letztes Jahr feierte die Initiative e.V. ihr 25jähriges Bestehen. 25 Jahre soziale Arbeit, Menschen, die kamen und gingen...

Und nun ich. Seit Juli 2004 bin ich nun dabei und leiste noch bis Juli 2005 mein Jahrespraktikum für die staatliche Anerkennung zur Diplom Sozialarbeiterin (FH) ab.

Zehn Monate „Ini“ waren und sind zehn Monate lernen, über mich, über Menschen, über Teamarbeit. Anfangs noch vorsichtig herantastend, Einblick nehmend in die unterschiedlichen Bereiche sozialer Arbeit, die die sechs Mitarbeiterinnen der „Ini“ ausüben. Schnell war die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unserem Kinder-, Mädchen- und Tischtennis-Treff oder beim Spielwagen (den mache ich dieses Jahr gleich noch mal mit), den Kinder- und Jugenddiscos und den vielen Aktionen ins Herz geschlossen. Aber auch die Arbeit und Organisation, die dafür im Büro notwendig ist, sollte ich kennen lernen und habe für deren Bewältigung immer wieder großen Respekt vor den Kolleginnen.

Neben Kindern und Jugendlichen gehören auch Erwachsene - junge und alte - zum Klientel. Ob ein Beratungsgespräch oder die Inanspruchnahme einer Sozialpädagogischen Familienhilfe, das Hilfeangebot der Initiative e.V. ist breit gefächert. Ebenso bunt und vielfältig war und ist mein Praktikum: überall durfte ich mal „reinschnuppern“, immer Fragen stellen und mitmachen bis hin zur selbstständigen Arbeit - das Ziel eines Anerkennungsjahres. Sicherlich ist es anstrengend in so vielen Bereichen eingearbeitet zu werden, macht aber genauso viel Spaß. Wer kann schon beruflich viermal Fasching feiern, mit Kindern, Müttern und Senioren?

In „nur“ zehn Monaten habe ich gelernt und erfahren, wie man qualitativ hochwertige Sozialarbeit ausübt. Einfühlsam, fordernd, zuhörend, aufsuchend, hundertprozentig, verstehend, verantwortlich - und das sind nur einige Attribute, um die Arbeit meiner Kolleginnen zu beschreiben. Danke!

Katrin Henson



Hier feiern wir Kinderfasching

VERANSTALTUNGS KALENDER

Kicker- und Tischtennistreff

für alle Kinder und Jugendlichen jeden Dienstag Nachmittag von 14:30 bis 16:30 Uhr im Lohe-Laden, Breslauer Str. 2 - 4

Erzählcafe

am 30. Juni 2005 um 19:00 Uhr im "Laden" in der Breslauer Str. 15a mit Ilse Ingel

Stadtteilstfest SV Detag

17. Juli 2005
Sportplatz SV Detag

Kinder- und Jugenddisco

29. Juli 2005
Lohe-Laden, Breslauer Str. 2 - 4
14:30 - 17:00 Uhr bis 9 Jahre
18:00 - 22:00 Uhr ab 10 Jahre

Spielwagen

1. bis 12. August 2005
Spielplatz zwischen Breslauer-,
Karlsbader Str. und Stockerhut-
weg, Spielwagenfest: 11. August

Flohmarkt

26. August 2005
vor und neben dem Lohe-Laden,
Breslauer Str. 2 - 4

Nachbarschaftsfest

11. September 2005
für Anwohner im Karree
Marienbader-, Stettiner- und
Breslauer Str.

Quartiersbeirat Stockerhut

Sitzung am 20. September 2005
ab 17:00 Uhr im "Laden" der
Initiative e.V., Breslauer Str. 15a
Alle Interessierten sind herzlich
eingeladen!



Günther Ingel

Das Stadtplanungsamt stellt sich vor

Friedrich Zeiß

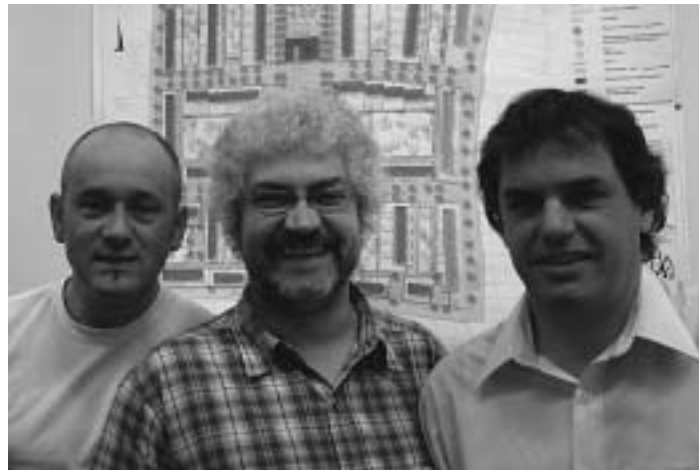
41 Jahre, verheiratet und hat eine 16jährige Tochter sowie einen 12jährigen Sohn.

Er ist nun seit elf Jahren Leiter des Stadtplanungsamtes und stellvertretender Baudezernent der Stadt Weiden. Nach dem Studium der Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung und Vertiefung Städtebau an der Uni Kassel zunächst ca. fünf Jahre in der freien Wirtschaft für verschiedene Städte als Stadtplaner tätig. Kennt die Aufgaben, Möglichkeiten, Schwierigkeiten und Grenzen des Arbeitens an "unserer Stadt". Ist sich bewusst, dass durch jede Planung

Vor- und Nachteile verteilt werden, Privilegierte und Benachteiligte entstehen und wünscht sich deshalb bei jeder Planung viel Interesse und Neugier aus der Bevölkerung und offene Diskussionen.

Anton König

40 Jahre (wirkt aber durch seine grauen Haare ein bißchen reifer), ist mit der besten Frau der Welt verheiratet und stolzer Vater einer lieben Tochter. In seiner Freizeit erholt er sich am liebsten in seinem Garten bei amerikanischem Essen und tschechischem Bier und träumt davon, wieder mit einem Trabant durch die Gegend zu tuckern.



von links: Norbert Wittmann, Anton König, Friedrich Zeiß

Beim Projekt Stockerhut ist er im Stadtplanungsamt von Anfang an mit dabei, war an der Organisation des Wettbewerbs und der Tagung der am Programm beteiligten bayrischen Städte beteiligt, wickelte die Erstellung der beiden Broschüren "Dokumentation" und "Rahmenplan" ab, erstellt die Kostenaufstellungen für die Beantragung der Fördergelder und der Haushaltsmittel, hat fast alle Verträge mit den Planern erstellt und kümmert sich im Hintergrund um die zahlreichen kleinen Dinge des Projekts Soziale Stadt die täglich anfallen.

Norbert Wittmann

42 Jahre alt, interessiert sich in seiner Freizeit vorwiegend für Culinarium und die Weidener Wirtschaft(en) und ist seit 1996 als Zeichner bei der Stadtplanung beschäftigt. Seit den Anfängen des Projekts Soziale Stadt arbeitet er mit bei der Organisation, Präsentation und Durchführung der Veranstaltungen, die im Stadtplanungsamt erdacht und geplant werden. Seine Tätigkeit begann mit der Organisation der Wettbewerbsdurchführung und erstreckt sich bis in diese Tage darauf, dass aktuelle Stadtpläne mit den Veränderungen im Stadtteil rechtzeitig für alle zur Verfügung gestellt werden können.

Günther Ingel

Leiter des Hoch- und Tiefbauamtes

Vor fast 60 Jahren bin ich dort zur Welt gekommen, wo ich fast 30 Jahre später als zuständiger Sachbearbeiter einen Großteil meiner beruflichen Tätigkeit verbrachte (Städtisches Klinikum).

Aufgewachsen im Flüchtlingslager in der Stockerhut und im Lager am Fichtenbühl, sind meine Eltern 1958 in die Stockerhut zurück gezogen. Die Volksschule habe ich leider nur mit durchschnittlichem Erfolg (weil andere Sachen im Kopf) besucht und danach eine Berufsausbildung zum Fliesenleger und Ofensetzer absolviert. Da bei mir der Knoten leider erst spät aufgegangen ist, blieb mir nur der beschwerlichere zweite Bildungsweg in der Berufsaufbauschule am Stockerhutweg übrig, um die mittlere Reife nachzuholen. Dem folgten

drei Jahre Studium an der Fachhochschule Coburg. Seit 1973 bin ich in der Hochbauabteilung der Stadt Weiden tätig, anfänglich als Sachbearbeiter und später als Abteilungsleiter. Meine Beförderung zum Amtsleiter des Hoch- und Tiefbauamtes hat es mit sich gebracht, dass ich nun auch im Rahmen der Projektbegleitung für den Neubau des Stadtteilzentrums zuständig bin.

Seit 33 Jahren verheiratet, bin ich Vater von zwei erwachsenen Kindern und Opa einer Enkeltochter. Zu meinen Hobbies befragt, würde meine Frau sagen, ich sitze zu viel am Computer. Da ich mich aber leidenschaftlich gerne auf den acht Rollen von Inlineskatern bewege, kann das so nicht stimmen.
Günther Ingel

WER WAS WO

Ansprechpartner der Sozialen Stadt Weiden:

Franz Weidner (SGW)
Stadtbau GmbH Weiden
Projektmanager und
Vorsitzender der Projektgruppe
Moltkestr. 7, 92637 Weiden
Tel. 0961-3329-0
Fax 0961-32911

Ursula Barrois
Die Initiative e.V.
Quartiersmanagement
Quartiersmanagerin
Vorsitzende des Quartiersbeirats

Silvia Eimer
Doris Wiederer
Katrin Henson
Mitarbeiterinnen der Initiative e.V.
und des Quartiersmanagement
Domprediger-Dr.-Maier-Str. 16,
92637 Weiden
Tel. 0961-28180
Fax 0961-28153
dieinitiative.e.v@web.de

Ein neues Gesicht in der Breslauer Straße

Ist Euch eigentlich schon aufgefallen, dass es im und um den Lohe-Laden seit einiger Zeit viel sauberer ist? Oder fragt Ihr Euch, wer der "ältere" Herr sein mag, den man dort fast jeden Vormittag sieht und der für einige Veränderungen bzw. Verbesserungen verantwortlich ist? Das ist Gerd Buda, der unseren Verein im Rahmen der "Schaffung von Zusatzjobs" - einer Maßnahme der Agentur für Arbeit - für ein halbes Jahr tatkräftig unterstützt. Damit Ihr ihn besser kennen lernt, haben wir ein Interview mit ihm geführt:

Herr Buda, warum sind Sie bei der "Ini" gelandet? Ich wollte im sozialen Bereich arbeiten. Ich war auch schon beim BMD (Bund für Mitteldeutsche) in der Rechts- und Sozialberatung für Flüchtlinge, Über- und Umsiedler tätig. Die Arbeit mit Menschen liegt mir.

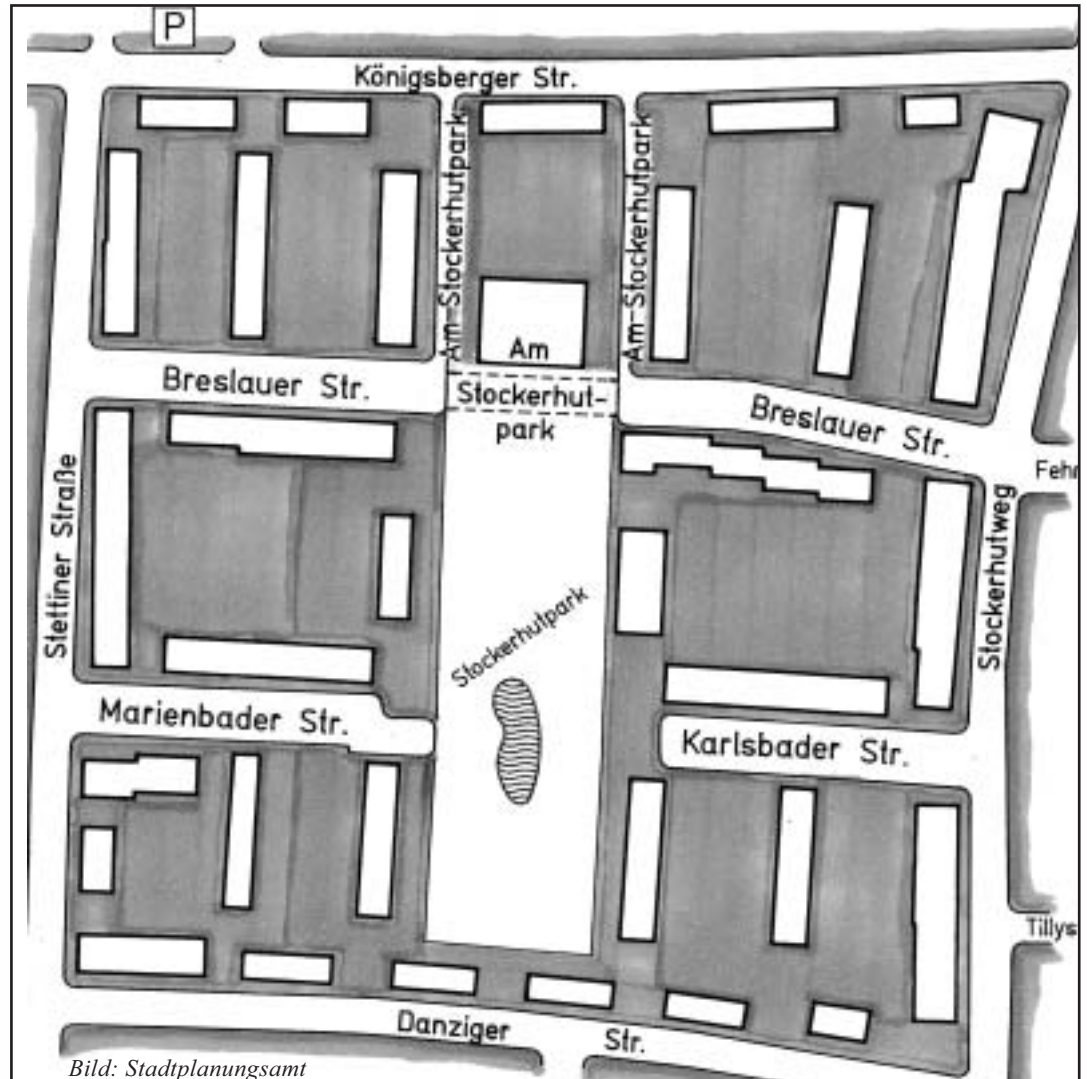
Welche Aufgaben haben Sie im Lohe-Laden schon bewältigt bzw. welche stehen noch an? Tägliche Aufgaben sind die Instandhaltung und Pflege des Gebäudes. Ich kontrolliere auch regelmäßig die Fenster, da die Scheiben leider oft zerschlagen werden. Die meisten Fenster habe ich mit Spanplatten schon dicht gemacht. Im Moment bastle ich daran, die Schaufenster attraktiver zu gestalten bzw. einen Schutz für die Öfen zu bauen.

Am Dienstag Nachmittag ist der Tischtennistreff, bei dem Sie auch mithelfen. Wie finden Sie ihn? Laut! Vielleicht könnte man das dadurch ändern, dass die Jugendlichen bei der Aufsicht mit eingebunden werden. Die Eltern wissen, dass die Kinder dort in den zwei Stunden geborgen sind. Schön ist, dass sich der Kontakt zu den Mädchen und Jungen langsam aufbaut.

Was sind Ihre Hobbies? Meine 2-Mann-Band "Spitzbuam", bei der ich Schlagzeug und Bassgitarre spiele. Uns gibt es seit drei Jahren und wir bieten Oldies, Tanz- und Volksmusik der 60er, 70er und 80er Jahre an. Ausserdem bin ich noch Mitglied im Schützenverein "Soldaten- und Kameradschaftsverein 1897". Ein weiteres Hobby ist meine Katze "Mini".

Was wünschen Sie sich für die Zukunft? Einen 8-Stunden-Job im sozialen Bereich, bei dem ich ständig gebraucht werde. Erfolg mit meiner Band. Gesundheit und dass ich einmal eine Tournee von James Last backstage miterlebe.

Straßenneubennungen



Die Übersicht zeigt die Straßenneubennungen im Sanierungsgebiet Stockerhut. Diese wurden in der Bauausschußsitzung vom 1. Februar 2005 beschlossen. Demnach werden die unmittelbar um

das Stadtteilzentrum gelegenen Straßen umbenannt in "Am Stockerhutpark". Die südlich davon gelegene Freifläche wird der "Stockerhutpark". Die Breslauer Straße ist demzufolge in der Mitte unter-

brochen. Der westliche Teil der Karlsbader Straße (zwischen Stettiner Straße und Stockerhutpark) wird umbenannt in "Marienbader Straße". Der östliche Teil der Karlsbader Straße behält seinen Namen.



Gerd Buda

Nachbarschaftsfest

Die Initiative e.V. plant ein Nachbarschaftsfest mit und für die Bewohnerinnen und Bewohner der Stockerhut. Die "alten" und "neuen" Bewohner der zum Teil sanierten Wohnblöcke in der Marienbader Straße 1 bis 9, Stettiner Straße 16 bis 26 und Breslauer Straße 23 bis 29 werden hierzu eingeladen. Zusammen mit den Kindern und Jugendlichen aus dem Karree wollen wir, die Mitarbeiterinnen der Initiative e.V. eine Planungsgruppe gründen und so das Fest gemeinsam vorbereiten und

gestalten. Am Sonntag, den 11. September 2005 ist es dann soweit. Von ca. 12:00 Uhr bis 17:00 Uhr wird die Planungsgruppe ihr abwechslungsreiches und buntes Programm präsentieren. Wer schon jetzt Lust bekommen hat, sich bei der Vorbereitung zu beteiligen, der kann sich melden bei: Die Initiative e.V., Silvia Eimer und Doris Wiederer, Tel. 0961-28180. Wir freuen uns, mit und für euch dieses Fest zu gestalten und gemeinsam zu feiern.

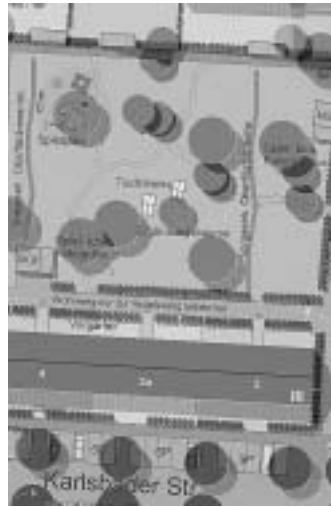
Bittgang zur "Neuen Mitte"

Bereits zum zweiten Mal startete am 2. Mai um 18:30 Uhr ein Bittgang der Pfarrei Herz Jesu hin zur Breslauer Straße.

Angeführt wurde die Prozession von Pfarrer Pausch, Kaplan Rakete sowie Diakon Feil. Nach etwa einer halben Stunde erreichte die Gruppe der etwa 30 Gläubigen den Platz der "Neuen Mitte", auf dem Herr und Frau Watter liebevoll einen kleinen Altar mit Kreuz und Blumen dekoriert hatten. Hier wurde dann, begleitet vom Kirchenchor der Pfarrei unter der Leitung von Peter Kosmus, zusammen mit Bewohnern und Bewohnerinnen eine kurze Andacht gefeiert. Pfarrer Pausch: "Bittgänge stammen ursprünglich aus der Landwirtschaft, aus der Zeit des Früh-

lings und der Aussaat. Es ist ein alter Brauch, raus aus den Kirchenräumen zu gehen und in Prozessionen öffentlich um eine gute Ernte zu bitten." Für die Bittgänge wähle er daher Orte, die er ebenfalls für gutes Gelingen in das gemeinschaftliche Gebet aufgenommen wissen möchte. Pausch: "So haben wir auch bei den Fürbitten für die Anliegen der Menschen, die hier wohnen - z.B. Arbeitsstellen oder Gesundheit - gebetet." Zur Freude der Beteiligten blieben auch viele Kinder, die während ihres Spieles in den Straßen die singenden und betenden Gemeindemitglieder entdeckt hatten, bis zum Schluß aufmerksam bei der Andacht unter freiem Himmel.

Spielwagen



Dieses Jahr kommt zu Beginn der Sommerferien der Spielwagen auch wieder zu den Kindern in die Stockerhut. Von Montag, den 1. August bis Freitag, den 12. August befindet sich jeweils ab 10:00 Uhr der Spielwagen auf dem Spielplatz zwischen der Breslauer Straße, Karlsbader Straße und Stockerhutweg (siehe Skizze). Das Spielwagenteam der Initiative e.V. bringt wieder viele schöne und interessante Spiele mit und freut sich auf zwei Wochen Spielwagen mit den Kindern aus dem Stadtteil. Zum Spielwagenteam am Donnerstag, den 11. August nachmittags sind natürlich auch alle Eltern recht herzlich eingeladen.

Der offene Mädchentreff



Wir treffen uns jeden Mittwoch um 15:00 Uhr im "Laden" der Initiative e. V.

Offener Mädchentreff bedeutet, alle Mädchen ab zehn Jahren können jederzeit dazu kommen. In unseren eineinhalb Stunden entscheiden wir alle zusammen, was wir machen wollen: kochen, spielen, verkleiden, schminken, Filme schauen, Theater spielen, basteln, malen, Artikel schreiben, quatschen und viele andere tolle Sachen. Zum Beispiel haben wir auch in den Faschingsferien zusammen die Fenster im Laden gestrichen oder auf der Adventsfeier unser selbst geschriebenes Detektiv-Stück aufgeführt. In den Pfingstferien machten wir alle einen Ausflug nach Nürnberg zum "Erfahrungsfeld der Sinne". Besonders spannend war aber auch der Besuch des Dunkelcafes. Wenn du auch schon zehn bist, dann komm doch mal vorbei! Wir warten auf dich!

Nach getaner Arbeit

Von links nach rechts: Katrin, Sandra, Elvira, Nathalie, Paulina, Xenia

Tischtennis-Turnier

Am Freitag, den 13. Mai veranstaltete die Initiative e. V. in Zusammenarbeit mit Schülern der Fachoberschule erstmals ein Tischtennisturnier.

Aufgerufen waren Kinder im Alter von acht bis 15 Jahren. Die zehn Jungen und Mädchen lieferten sich in zwei Gruppen spannende Duelle, welche in zwei Finalen endeten. Gewonnen haben Francesco Morgana und Anil Aygündüz. Natürlich wurden sie mit einem Pokal belohnt und durften ihren Sieg mit Kindersekt feiern. Aber auch die anderen Teilnehmer gingen nicht leer aus. Viel Spass machte neben den Bratwurstsemmeln und Geträn-

ken das als Rahmenprogramm laufende „Promi-Kickern“, in dem die Kinder Teams mit lokalen Persönlichkeiten aus der Politik bildeten. Mit von der Partie waren Dagmar Brühler, Hans Blum, Alois Lukas (von der CSU) und Alois Schina-

beck (von der SPD). Aber auch Pfarrer Gerhard Pausch und Roland Skrzydlo vom Jugendamt Weiden scheuten sich nicht. Nur knapp verpasste Ewald Zenger vom Stadtjugendring seinen Einsatz!



IMPRESSUM

Herausgeber:

Die Initiative e.V.
Quartiersmanagement
Die Soziale Stadt Weiden
Domprediger-Dr.-Maier-Str. 16
92637 Weiden
Tel. 0961-28180
Fax 0961-28153
dieinitiative.e.v@web.de

Redaktion:

Die Initiative e.V.
Doris Wiederer, Silvia Eimer
Domprediger-Dr.-Maier-Str. 16
92637 Weiden

Visuelle Konzeption:

AHA! Werbeagentur GmbH
Mühlweg 57, 92637 Weiden

Haftung:

Der Inhalt dieses Infoblattes wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen die Herausgeber für die Richtigkeit von Angaben sowie für eventuelle Druckfehler keine Haftung.

Erscheinungsweise:

Vier Mal jährlich, jeweils zum Quartalsbeginn. Die nächste Ausgabe erscheint im Oktober 05 kostenlos für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger.
Redaktionsschluss: 1. Sep. 05

Ab:

Vorerst liegt die Stadtteilzeitung an bestimmten Stellen im Stadtteil zum Mitnehmen aus. Wenn Sie die Stadtteilzeitung kostenlos abonnieren möchten, so melden Sie sich bitte bei der Redaktion. Sie erhalten die Zeitung dann vier mal jährlich frei Haus.

Ein Projekt des Programms Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt - Erneuerung des Stadtteils Stockerhut